

L.: Müller-Singer; Nagler; Thieme-Becker; Wurzbach; Kosch, Das kath. Deutschland; Gilhofer (Wien), Antiquaratskataloge; Schülerlisten der Wr. Akad. der bildenden Künste. (Schöny)

Kottié Johann Nep. von, Militärbeamter. * Wien-Kaiserebersdorf, 11. 3. 1819; † Graz, 23. 2. 1896. Stud. an der Univ. Graz Phil., Naturwiss. und Staatsrechnungswiss. und trat 1836 als Fortifikationsbauamtspraktikant in die Armee ein, 1838 kam er als Fortifikationsfourier zur Befestigungsbaudiv. nach Verona und war 1842–45 in gleicher Verwendung in Mailand. Nach verschiedenen Dienstverwendungen in Verona, Graz und Laveno wurde er im Nov. 1851 zum techn.-ökonom. Referenten beim Pionier- und Flottillenkorpskmdo. ernannt. 1854 Flottillenintendant, wurde K. im Mai 1856 in die Militärzentralkanzlei des K. berufen und dort für verschiedene organisator. Arbeiten herangezogen. 1859 Oberkriegskomm., wirkte er von Dez. 1859 bis Dez. 1867 als Referent und Abt.-Vorstand beim Militärkmdo. Graz, dann bei den Generalkmdn. in Prag und Ofen und beim Armeekmdo. in Verona. Anschließend war K. bis Jänner 1869 im Kriegsmin. als Vorstand der 12. Abt. eingeteilt und im Jänner 1869 wurde er Militäroberintendant und Intendantchef beim Generalkmdo. in Brünn. Im Juni 1870 in gleicher Eigenschaft nach Budapest übersetzt, wurde K. im Mai 1875 neuerlich mit der Leitung der 12. Abt. des Kriegsmin. betraut und am 23. 10. 1875 zum Generalintendanten befördert. 1877 i. R. K., der eine Reihe von Instruktionen und Reglements über militäradministrative Fragen ausgearbeitet hatte, ist auch als Fachschriftsteller auf diesen Gebieten hervorgetreten. 1875 nob.

W.: Hdb. der Bau-Oekonomie mit spezieller Rücksicht für militär. Zwecke und Objekte, 1859; Die Natural Contribution als System für die Verpflegung der Armee im Felde, 1890; Die Gefahren des Krieges und die Bedingungen des Friedens, Beitr. zur Zeitgeschichte, 1890; Die Kriegsverwaltung in ihrer vollen Bedeutung, Größe und Wichtigkeit (Denkschrift), 1890.

L.: K. A. Wien.

(Egger)

Kottulinsky von Kottulin Adalbert Graf, Land- und Forstwirt, Politiker. * Graz, 5. 6. 1847; † Neudau (Stmk.), 20. 11. 1904. Als Besitzer (ab 1876) der Herrschaften Ober- und Unter-Meyerhofen und Neudau in der Stmk., widmete er sich nicht nur der Förderung der land- und forstwirtschaftlichen Belange seiner Betriebe, sondern trat darüber hinaus auch auf polit. und sozialem Gebiet für die Gesamtinteressen

der österr. Agrarproduktion ein. Seit der Gründung des steiermärk. Forstver. war er unterstützendes Mitgl., 1893 i. Vizepräs. Er war langjähriger Präs. der k. k. steiermärk. Landwirtschaftsges. 1890 wurde er zum Präs. der „Österr. Zentralstelle zur Wahrung der land- und forstwirtschaftlichen Interessen“ gewählt und als er 1904 wegen Überbürdung infolge seiner polit. Tätigkeit dieses Amt zurücklegen mußte, wurde er Ehrenpräs. der Zentralstelle. Er war ab 1880 Landtagsabg. (Führer des verfassungstreuen Großgrundbesitzes) und 1882/83 Mitgl. des steiermärk. Landesausschusses. 1895 Herrenhausmitgl., 1898 Geh. Rat. Seine Witwe Theodora, geb. Mayr-Melnhof († 1936) errichtete eine Stiftung für erwerbsunfähig gewordene landwirtschaftliche Dienstboten in der Höhe von 50.000 K., die seinen Namen trug.

L.: Grazer Tagespost, Tagbl. und Volksbl. vom 21. 11. 1904; Wr. Landwirtschaftliche Ztg. vom 23. 11. 1904; Land- und forstwirtschaftliche Mitt. Amtliche Verlautbarungen der dt. Sektion des Landeskulturates für das Königreich Böhmen 6, 1904, S. 189; Z. des Steiermärk. Forstver. 21, 1904, H. 2, S. 5; Österr. Landwirtschaftliches Wochenbl. 30, 1904, S. 381, 405; Landwirtschaftliche Mitt., 1904, n. 23, S. 266 ff.; F. Bohutinsky, Die gräflich A. K.'sche Herrschaft Neudau in Stmk., 1897; Biograph. Jb., 1906 und 1907; Österr. Rundschau I, 1905, S. 278; Mitt. O. Meister, H. Hegenbart, beide Graz.

(Ehrendorfer)

Kotula Rudolf, Bibliothekar und Bibliograph. * Lemberg, 24. 3. 1875; † Kasach. Sowjetrepublik, 2. 10. 1940. Stud. an den Univ. Lemberg, Graz und Berlin Germanistik, 1902 Dr. phil. Ab 1900 war K. an der Univ.-Bibl. Lemberg (1922–39 Dir.), ab 1901 auch an der von Gf. V. Baworowski gestifteten Bibl. in Lemberg (1916–39 Dir.) tätig. 1907 wurde K. Mitgl. des Ver. für Bibliothekswesen in Wien. Er publ. viele seiner Arbeiten in den „Mitteilungen des Österreichischen Vereins für Bibliothekswesen“, in „Przegląd Biblioteczny“ („Bibliothekar. Rundschau“) und in „Nauka Polska“ („Poln. Wissenschaft“). K. bearbeitete und gab die wertvollen Kataloge der Handschriften- und Altdrucke heraus.

W.: Historia Biblioteki Uniwersyteckiej we Lwowie (Geschichte der Univ.-Bibl. in Lemberg), 1906–07; Polskie bibliotekarstwo w Austrii (Poln. Bibliothekswesen in Österr.), 1913; Instrukcja o katalogach alfabetycznych bibliotek naukowych (Instruktion über alphabet. Kataloge der wiss. Bibl.), 1924; Biblioteka Wiktora Baworowskiego we Lwowie (Die W.-Baworowski-Bibl. in Lemberg), 1929; Katalog druków lwowskich od czasów najdawniejszych do końca XVIII w. (Katalog der Lemberger Drucke von den ältesten Zeiten bis zum Ende des XVIII. Jh.), 1929; Katalog inkunabulów Biblioteki